

Wegelagerei bei der Gebührenerhebung

Nun nimmt die seit Jahren angedrohte Regenwassergebühr in Boizenburg deutlichere Konturen an. Über zwei Jahre hat die Verwaltung mit Hilfe einer Beratungsfirma gebraucht einen Modus zu entwickeln diese Gebühr zu erheben. Dem Vernehmen nach sind hierfür gut 25.000€ ausgegeben worden. Viel verlorenes Geld für die Stadt? Nein dieser Beratungsaufwand wird einfach in die Kalkulation der Regenwassergebühr mit einkalkuliert.

Wenn man dann auch noch glaubt, dass bei dieser „wertvollen“ Beratungsleistung etwas Gerechtes herausgekommen ist, der irrt. Es soll pauschal eine Gebühr erhoben werden, nämlich nach der max. zulässigen bebaubaren Fläche, der sogenannten Bauflächenzahl. Unberücksichtigt bleibt, wieviel Regenwasser tatsächlich auf dem Grundstück anfällt und wieviel über die städtische Regenwasseranlage tatsächlich entsorgt werden muss. Totversiegelte Grundstücke mit total zugepflasterten Hofplätzen, aber auch Grundstücke mit Untergrundversickerung, wie z.B. unbebaute Grundstücke erfahren keine Differenzierung.

Dieses System der pauschalen Gebührenerhebung, ohne die Höhe des tatsächlichen Wertes der Inanspruchnahme der Regenwasserentsorgungsanlage zu berücksichtigen, ist einfach nur ungerecht. Schleswig- Holsteiner Gemeinden sind übrigens mit diesem System in den vergangenen Jahren bereits über Gerichtsentscheide eines Besseren belehrt worden. Boizenburg sollte hier nicht die gleichen Fehler wiederholen, denn die Kosten tragen auch hierfür die Bürger dieser Stadt. Gerechter wäre, die tatsächliche Einleitmenge des Regenwassers festzustellen. So werden umweltbewusste Grundstückseigentümer, die ihr Regenwasser auf ihrem Grundstück auffangen und ordnungsgemäß versickern lassen wertgeschätzt und nicht mit den umweltschädigenden Totalversiegeln gleichgestellt.

Es ist mir trotz der umfassenden Diskussion über den Raubbau des Menschen an der Natur und den daraus resultierenden Klimawandel völlig unverständlich, warum Gebühren und Steuern nicht nach der tatsächlichen Inanspruchnahme der natürlichen Ressourcen erhoben werden. Wo wir gerade in Deutschland schon jetzt im Mai die Menge an Ressourcen verbraucht haben, die uns ökologisch gesehen für das ganze Jahr zur Verfügung stehen. Jetzt bei der Regenwassergebühr wäre es ein Leichtes verursachergerecht die Kosten zuzuordnen. Sicher würde sich so mancher eine Umweltgerechte Lösung für seine Regenwasserentsorgung überlegen.

Boizenburg, 5.5. 2019
Jens Prötzig